

Durchlauchtigster Erbkriegsgraf  
Güldenstern Herr!

Die Kupfers, deren ich mich von Pader-  
born. Löwlichen Hofeit sehr zu erfreuen hatte, giebt  
mir der May, diese Zeilen an E. Löwliche Hofeit  
zu richten, um meine innigsten Grüßelungen abzu-

Dien

Durchlauchigster, gnädigster Herr!

Mir soll ich meine Gefühle durch Sie sagen, mir  
meine Dankbarkeit ausdrücken für die in voriger Zeit  
erlassene, die von Königl. Hofrat mir zu bezielen ge-  
währen? Mir kann ich dankbar genug sein für die großzügige  
Hilfe, in welcher mir gnädigster Landesherr mir diese  
Erfreulichkeit ausgesprochen? Lassen, ob ich es ausdrücken  
kann, werden Sie, mir gnädigster Herr, es fügen,  
mir sehr ob für den Dofen ein vorbedeutend und tröstend  
Gefühl zu, das Andenken eines Naturdankes zu mir  
mir eine Art edler Holzart durch Sie, mir was Sie  
daß eine geliebte Person nicht ohne eine Lücke zu  
lassen, von dieser Freude gesättigt ist. — In solchem

An =

Regelmäßiger der tiefsten und gerechtesten. Die Menge wird es  
nicht, nur maßgebender und verantwortlicher Mann, nicht, nur mehr  
Lohn wird die unerbittliche Notwendigkeit der Disziplin mit  
Folge und mit männlichem Geiste zu ertragen, als der Arbeit  
nicht mitleidender Gerecht.

Die mir so überaus wertvollen Zeilen des Königl.  
Fiskus sind ich leider sehr verspätet, erst bei meiner Rück-  
kehr aus St. Petersburg für mich, und so nur ist mir leider  
nicht möglich, Ihnen mein zündendes Herz, für den Lieb-  
dienst meiner Liebesjünger durch den Brief zu Lüben zu  
legen. — Mein Dank, welcher nicht nur der Gabe, sondern  
auch der aufrichtigen, zärtlichen Freundlichkeit jüngerer Natur  
war, ist tief gerührt, daß dem Königl. Fiskus bei dieser  
sicheren Gelegenheit auch meine Gedächtnisse haben und bei  
Anlass mich, dem Königl. Fiskus mein vollkommene  
Freude durch den Brief zu Lüben zu legen.

Mit aller Hochachtung ist ich

dem Königl. Fiskus

gehorhender und dankbarer

Schloss Helmed den 7<sup>ten</sup> Mai  
1854.

Dinck

Friedrich von Kesselring

Schloß Helmed den 27<sup>ten</sup> September 180  
9<sup>ten</sup> October

Durchlauchtigster Großfürzog!  
Allergnädigster Herr!

Das Commando des Reiterregiments  
teilt mir so eben eine kaiserliche Order mit, worin  
Königliche Majestät auf mein unterthäniges Ansuchen  
gütlich vorläufig abplügend zu verfahren geordnet,  
wobei jedoch aber das Militair-Commando vor-  
wärtigen, meinen Urlaub zu verlängern. Oben  
Anweisung glaube ich darin zu deutlich die gnädige  
Absicht Sr. Königlicher Majestät erkennen zu dürfen,  
als daß ich es nicht verachten, meinem gnädigsten  
Landesherrn für diese meine Bewilligung des Hofmollens

mei =

unserer Anstrengungen und unserer Dank zu sagen.  
Lust ist es mir herzlich, wie Gaudigster Herr, Lynn Nay,  
sich in so nachlässiger Weise in Erfahrung zu nehmen;  
da Lüzli'se Gutes mir aber sogar die Lüste anfangt  
haben, so ist das wohl eine so delicate Rückseite mir in  
wirklich kaum vorzuziehen, aber mit ihm so dankbar sein  
ausgesprochen, für mich sowohl, als für meine Pflanzerei. Es  
ist mir eine wohlverdiente Lohn, zu denken, daß Lüzli'se  
Gutes die besten und reichhaltigsten Eigenschaften meiner  
Natur noch an einem Liebhaber nützlich. — Leider ist  
mein Anteil in Gerechtigkeit und Dankbarkeit einem Lohn  
der sehr wenig nützlich, so daß es ein nicht bedeutend wertvoll  
Gut wäre, was ihm abhängig zu sein. Deshalb muß ich  
dies alles ausführen sowohl meine Pflanzerei, als auch  
mich selbst aus einem solchen Vorfall zu befreien, was mich  
mit einer Bemerkung hat, sobald mein Anteil von  
Mittelstücken die mir persönlich gegebenem Eigenschaften  
erfällt. Lüzli'se Gutes werden sich nur dann, daß ich  
mich in solchen Weise über meine Anteil äußere, der sich auch  
aber all meine Hoffnungen einstellt, die Gaudigster  
sich aber größer ist, als sie ist. Das Gut Pflanz Helmet  
kann wirklich niemand anderem gefallen, als dem Gaudigster;  
das muß mein Anteil sehr gut, wie es aber, daß andere Leute meinen  
klingt sind. Es kommt auch hinzu, daß es sich seit langer Zeit  
nicht nur die Mithraschaft bekennt, und sich gleichsam nicht.

Gua =

Genade und Ungnade seinem Willkürlichen vorüber hat. daß ein  
solcher Zustand nicht unendlich werden kann, ist sehr begreif-  
lich; weichen dabei aber geht das Letztere an der Landwirthe  
schaft, und nützlich auf die dergewöhnliche Kraft ab, die auf  
würdige Reaction hervorzuführen. Es besteht darin gewisse Kräfte  
das kann nur begreifen und vollkommen für ihn sein, als sein  
Müssen die Zügel der Wirkkraft in die Hand zu geben, und ihm  
dabei vorzuschreiben, daß, wenn er ihn für die Zügel der Kraft  
sich, er ihm damit ein Beispiel mache. Ich will ihm gegen die  
Vollständigkeit lassen, wenn er nur eine gewisse Confirmität  
Regulation mit mir einigt, die er nicht beliebig ändern kann.  
Darin wird sich wie dabei irgend probieren, hat aber nicht  
für die Überzeugung gewonnen, daß er sich in kein andern Vor-  
sicht zu mir nicht stellen kann, wenn er nicht die Gewichte  
mit sich zu stellen, aufgeben will; daß dem Rückfall, den ich  
dies die auch nicht abzugeben. Flucht in Abklärung  
haben, und ich ihm mit ihm unabhängigen Muth gegeneinander  
sehen. So bis ich das mit ihm übereingekommen, vorläufig in  
ein Arrangé - /: folgt - /: Anstalt zu ihm zu treten, welche mit  
dem 23<sup>ten</sup> April <sup>1856</sup> 1856, den Anfang des neuen Wirkjahres  
jahres, beginnt soll. Längliche Zeit vorher wurde, von  
mir großer Wichtigkeit ist mir ist, daß meine dringliche Bitte  
auch nicht abzugeben sein, bevor ich nicht in allen Lagen  
als selbstständigen Mann daselbst, mit dem eine gewisse be-  
glaubigte Arrangé. Contract allerdings vorliegt wird. daß

dieß

daß so lange dauert, ist mir allerdings sehr unlieb, und  
weiß auch Ihre hochfliegende Tatkraft und Lilligkeit, wegen der  
dieser Herr, auf ein gutes Ende stellen, da offenbar für mich  
ein ungenügendes Bedauern gemacht wird. Ich würde mir  
daher die unabweisliche Meinung ausgesprochen, ob dem nicht  
vielleicht entgegenzusetzen wäre, was Lüzigerer ferner gewünscht,  
mich unter Führung der Gage etwa zur Disposition zu stellen  
oder mich unter die auf Ordre besoldeten Officiere zu setzen  
denn der Staat ja mich für meine Zeit. — Lüzigerer ferner  
kürzer fragen, weshalb ich mich nicht in eine Pension begeben,  
und darin besorgen, die mir so viele Gedeihen ist in der May  
stellt und so viele Unausgesprochenheiten mit sich bringt, da ich  
dies ganz ruhig hätte abwarten können, daß mit dem dreifachen  
Ableben nicht Ostel mir das hier Syloß Helmet gegeben  
darauf, wie Gediegenen Herr, anzuweisen, daß ich das gute  
Glaubens hier jetzt die kleinere Unausgesprochenheiten zu be-  
kämpfen, um mir die späteren größeren, vielleicht irrtümlichen  
für zu vermeiden, abzugeben davon, daß ich, um die Gedeihen  
des Rest der Unausgesprochenheiten, in dem Namen des Lüzigeren zu  
erhalten, daß ich einmal glücklich sein würde, mich für zu er-  
blenden, was je später um so schmerzlicher wird. — Ich anzuwei-  
sen die Anweisung für Lüzigeren ferner, daß ich es nicht mag, mich  
zu über meine Herrschaft und meine Unausgesprochenheiten so unglücklich  
mit ungeduldeten, allein ich meine, ich bin es daran, wie  
Gediegenen Herr, selbstig, die in Lüzigeren zu setzen,

masien und möge mir die Güte zu Theil wird, dass ich mich  
von Seiten des Königl. Hofes erfahren darf. Königl.  
Gef. werden mir erlauben, daß ich, sobald die Möglichkeit  
dies sich ereignet, meine Vorstellungen dort mündlich vor-  
zutragen darf. Ob dies schon im Laufe der nächsten Saison möglich  
sein wird, weiß ich nicht, so sehr ich es auch wünschte. Dass ich  
an die Lücke denke, die ich in Abrechnung finden werde, dan-  
ke mir des Gedankes an, daß des Königl. Hofes über-  
haupt eine sparsame Verwaltung und Frömmigkeit in der Verwaltung ist,  
ich meine die von Ihrer Hofe des Landes herzugehen, die schließlich  
gewollt wird durch die bessere Verwaltung, daß Ihre Hofe  
vielleicht wirklich glücklich ergehen, in frohlicher Lage sein  
den nicht gewöhnlichen Maß, sich über die Vortheile der Man-  
nagement setzen.

Politisch Interessantes oder Neues bis ich nicht im Stande,  
des Königl. Hofes mitzutheilen, es würde dann sein, daß  
Lokalität von der Stadt hergehenden Thierens nur auf der Zim-  
merung erfolgt. An außerordentliches Thierens ist bis jetzt  
noch nicht das geringste erfahren worden; die Detektiv- und  
Jagd, 12 von 1000 Thieren, d. J. Männen, ist die einzige  
bis jetzt feststehende Last. Nur die Fingerringe haben sich  
von der Stadt zu leiden. Schließlich ist auch auf größere  
Gefahren gefasst, besonders auf der nächsten witternden Man-  
nagement, welche, wenn sie mich nicht zum Annehmen lassen

Darf



Das eine tiefer eindringt gewagt haben die Gewerkschaften auf  
Preußen und die Freie Presse ist dadurch in der That nicht mehr  
geworden. Die die Gewerkschaften gewagt die nicht so ganz die  
Macht und die liberale Reaktion innerhalb der Reichsversammlung,  
"die große" gewagt, gewerkschaftliche gewagt mit dem "Reichland".  
Die Gewerkschaft gewagt die Corporationen aber so gewagt gewerkschaftlich,  
wie in Deutschland Corporationen und Gewerkschaften.

Es muß aber gewagt, wie gewerkschaftlich gewagt, die Gewerkschaft  
und die Gewerkschaft ist gewerkschaftlich gewagt, und gewerkschaftlich gewagt  
Gewerkschaft aber auch nicht gewerkschaftlich gewerkschaftlich, nicht um  
die Gewerkschaft gewerkschaftlich die Gewerkschaft gewerkschaftlich  
Gewerkschaft ist gewerkschaftlich gewerkschaftlich die Gewerkschaft

Mit der Gewerkschaft Gewerkschaft gewerkschaftlich gewerkschaftlich  
Gewerkschaft Gewerkschaft gewerkschaftlich gewerkschaftlich gewerkschaftlich  
Gewerkschaft ist gewerkschaftlich

Im Gewerkschaft Gewerkschaft

Gewerkschaft Gewerkschaft  
Gewerkschaft Gewerkschaft

F. von Bismarck